

Lieder fantasievoll gestalten

Einführung in die praktische letzte Seite in den Ausgaben 5/2023 bis 4/2024.

Text: Werner Fröhlich

Die «Praktische letzte Seite» widmet sich in dieser und den folgenden sieben Ausgaben dem Fachbereich Musik. Ausgangspunkt ist in jedem Beitrag ein Lied.

Didaktisches Konzept

Kurze Spielideen regen zu fantasievollen Liedgestaltungen an und ermöglichen Erfahrungen in allen Kompetenzbereichen des Lehrplans. Jede Spielidee fokussiert einen Kompetenzbereich. Das musikalische Tun spielt sich aber naturgemäss immer gleichzeitig in verschiedenen Bereichen ab. In diesem Zusammenspiel der elementaren musikalischen Aktivitäten (Singen und Sprechen, Hören, Bewegen, Musizieren) entwickeln die Kinder musikalische Fertigkeiten. Durch fantasievolles und variantenreiches Gestalten der Lieder entstehen immer wieder neue Lernfelder, in denen auch die spontanen Ideen der Kinder willkommen sind.

Die Spielideen können einzeln oder kombiniert in beliebiger Reihenfolge durchgeführt werden.

Gestaltungsprozesse			
Singen und Sprechen	Hören und Sich-Orientieren	Bewegen und Tanzen	Musizieren
Praxis des musikalischen Wissens			

Die sechs Kompetenzbereiche im Fachbereich Musik (Lehrplan 21).

Bewegungsgestaltung

Bewegung und Sprache sind die beiden zentralen Entwicklungsbereiche des jungen Kindes. In der Gestaltung von Liedern mit Bewegungen verbinden sich motorische, kognitive, sprachliche und emotionale Aspekte zu einem ganzheitlichen Erlebnis.

Die Gestaltung der Bewegungen zu Liedern kann rhythmisch frei (textillustrierend) oder rhythmisch gebunden (puls-, takt- oder rhythmusorientiert) erfolgen. Für die kindliche Entwicklung förderlich sind Mischformen. So machen die Kinder die Erfahrung, dass Bewegungen auf unterschiedliche Weise mit dem Lied «verbunden» sind. Sie erleben rhythmisch freie Bewegungen, die den Text illustrieren, im Gegensatz zu Bewegungen, die sich am Puls orientieren und sozusagen den «Motor» des Liedes unterstützen. Einige Lieder eignen sich auch dazu, den Melodieverlauf durch eine entsprechende Bewegung «nachzuzeichnen».

Rhythmisch frei: textillustrierend

- stimmiger Bewegungsfluss
- Koordination mit dem Liedtext

Rhythmisch gebunden: puls-, takt- oder rhythmusorientiert

- Koordination mit dem Tempo des Liedes oder mit rhythmischen Elementen

Melodieverlauf darstellen

- synchrone Gestaltung von Bewegung und Tonhöhenverlauf

Verschiedene Arten der Bewegungsgestaltung von Liedern.

Tipps für die Praxis

Die Kinder wollen schnell ins Spiel einsteigen. Lange Erklärungen wirken lähmend und erzeugen Unruhe. Die Lehrperson erklärt nur so viel, dass das Spiel funktioniert. Alles Weitere ergibt sich beim Handeln und kann oft besser spontan an Ort und Stelle geklärt werden. Die wichtigste Methode in dieser Altersstufe ist das Vor- und Nachmachen. Die Kinder brauchen deshalb ausreichend Gelegenheit, die Lieder zu hören und die Bewegungen zu sehen.

Abwechslungsreiche musikalische Gestaltungen (z. B. ein Lied ohne Vorkündigung schneller oder langsamer singen) machen Spass und erzeugen gute Laune.

Werden Bewegungsideen der Kinder ins Spiel aufgenommen, ist es hilfreich, die Bewegungen zu «klären», das heisst, sicherzustellen, dass alle Kinder die entsprechende Bewegung «verstanden» haben und wissen, wie sie ausgeführt werden soll.

wenig erklären, nur so viel wie nötig	deutlich und oft vormachen	musikalisch gestalten (Ausdruck und Tempo variieren)	Bewegungsideen der Kinder aufnehmen
---------------------------------------	----------------------------	--	-------------------------------------

Tipps für die Umsetzung in der Praxis.

Werner Fröhlich

ist Primarlehrer, Musiklehrer mit den Abschlüssen Schulmusik I und II sowie dem Klavierlehrdiplom und Dozent für Musik an der Pädagogischen Hochschule Thurgau mit Arbeitsschwerpunkt Elementare Musikpädagogik.